



Arbeitsmarktsituation in der Bauwirtschaft

Die Regionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit (BA), als mittlere behördliche Ebene zwischen Zentrale der BA und den lokalen Agenturen für Arbeit, koordinieren die regionale Arbeitsverwaltung und Arbeitsmarktpolitik in ihrem geografischen Zuständigkeitsbereich. Dazu gehören auch der Austausch und die Zusammenarbeit mit der Landespolitik, Landesbehörden, regionalen Sozialpartnern, Verbänden und Medien.

Zwischen den statistischen Ämtern und der BA bestehen Berührungspunkte in der regionalen Arbeitsmarktstatistik und -berichterstattung. Die Statistik der BA, die einen großen Teil der amtlichen Statistiken über den Arbeitsmarkt in Deutschland erhebt und veröffentlicht, ist als große Fachstatistik in das System der amtlichen Statistiken in Deutschland eingebettet. Als solche stellt die Statistik der BA detaillierte Daten und Ergebnisse zu Arbeitsmarkt und Beschäftigung sowie arbeitsmarktpolitischen Förder- und Geldleistung zur Verfügung.

Der vorliegende Beitrag berichtet exemplarisch über die aktuelle Situation am Arbeitsmarkt in der Bauwirtschaft in Baden-Württemberg.

Abbildung der Bauwirtschaft in der Statistik

In Baden-Württemberg arbeiten rund 266.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) im Baugewerbe, hier definiert als Summe der Wirtschaftszweige 41 bis 43 der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008. Davon entfallen rund drei Viertel auf den Wirtschaftszweig 43 (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe). Auf Hochbau (41) und Tiefbau (42) entfallen rund 15 % bzw. rund. 10 % der Sv-pflichtigen Baubeschäftigten.

Knapp drei Viertel der SvB im Baugewerbe (rund 164.000) arbeiten in den Bauberufen. Diese umfassen Tätigkeiten, die ganz überwiegend im Baubereich erbracht werden. Zu knapp zwei Dritteln sind Beschäftigte in diesen Berufen auch in Betrieben beschäftigt, die der Baubranche zugerechnet werden. Somit arbeiten weitere rund 90.000 SvB oder gut ein Drittel aller SvB in den Bauberufen außerhalb der Baubranche (*Tabelle*).

Info-Box

Dieser Gastbeitrag wurde zuvor veröffentlicht als Kurz-Dossier der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit (BA), https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/datei/bauberufe_dossier_ba267823.pdf (Abruf: 25.03.2026).

Tabelle

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Baden-Württemberg am 30. Juni 2025*)

Wirtschaftsklassifikation (WZ 2008)	Insgesamt	Darunter		
		Bauberufe	davon	
			Bauarbeiten und -ausführung	Bauplanung, -überwachung und -kontrolle
Insgesamt	4.936.486	254.500	193.993	60.507
darunter				
F Baugewerbe	265.886	164.058	143.575	20.483
davon				
41 Hochbau	40.023	26.985	19.415	7.570
42 Tiefbau	29.631	19.240	14.971	4.269
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	196.232	117.833	109.189	8.644

*) Arbeitsort: Alle Beschäftigten, die in der betreffenden Region arbeiten, unabhängig vom Wohnort.
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Die Bauberufe lassen sich weiter untergliedern in die Bereiche Bauarbeiten und -ausführung einerseits sowie Bauplanung, -überwachung und -kontrolle andererseits. Innerhalb der Baubranche (wie oben definiert) entfallen knapp 90 % der SvB in Bauberufen auf ersteren Bereich. Außerhalb der Baubranche entfallen nur knapp 60 % der SvB in Bauberufen auf den Bereich der Bauarbeiten und -ausführung. Im Umkehrschluss sind in Wirtschaftszweigen außerhalb der Baubranche relativ viele Beschäftigte in Bauberufen im Bereich Bauplanung, -überwachung und -kontrolle tätig und damit in Betrieben, deren Branchenschwerpunkt nicht in der Bauausführung liegt. Dabei handelt es sich etwa um Handwerksbetriebe, deren Tätigkeitsschwerpunkt nicht im (Neu-)Bau liegt, deren Gewerke aber auch dort benötigt werden (zum Beispiel Elektrikerinnen und Elektriker, deren Schwerpunkt in der Wartung im Gebäudebestand liegt), Architekten- und Ingenieurbüros oder auch Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung (Bauämter etc.).

Um den Arbeitsmarkt in der Bauwirtschaft zu beschreiben, bietet die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit also zwei verschiedene Möglichkeiten: Abgrenzung der Bauwirtschaft als Branche oder als Berufsfeld.

Betrachtet man die Baubranche, so liegt der Fokus stärker auf der Bauausführung und man betrachtet ein relativ volatiles Arbeitsmarktsegment, das stark auf konjunkturelle und saisonale Einflüsse, vor allem aber auch auf Kapitalmarktentwicklungen und Geldpolitik (insbesondere das Zinsniveau) reagiert und (gerade aktuell) besonders stark von öffentlichen (fiskalpolitischen) Investitionen abhängig ist. Diese Perspektive sollte man einnehmen, wenn man primär an der Geschäftslage und -entwicklung der Baubranche und deren Auswirkungen am Arbeitsmarkt interessiert ist, etwa in puncto konjunkturell bedingte und saisonale Arbeitslosigkeit.

Betrachtet man die Bauberufe, so liegt der Fokus auf einschlägigen ausgeübten Tätigkeiten. Zu 80 % sind dies ausführende Tätigkeiten, die wiederum ganz überwiegend in Betrieben der Baubranche ausgeübt werden. Zu etwa 20 % sind es aber Tätigkeiten der Bauplanung, -überwachung und -kontrolle, die knapp zur Hälfte in Betrieben anderer Branchen ausgeübt werden und damit weniger direkt von den oben genannten makroökonomischen Einflüssen abhängig sind. Diese berufliche Perspektive sollte einnehmen, wer sich primär für die im Baubereich nötigen Kompetenzen und Tätigkeiten interessiert, etwa in puncto Aus- und Weiterbildung.

Im Folgenden werden daher teils beide, teils nur eine der beiden Perspektiven eingenommen, um Entwicklungen und Strukturen von Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Aus- und Weiterbildung im Baubereich zu beschreiben.

Beschäftigung in der Bauwirtschaft

Beschäftigungsentwicklung

Vor der Konjunkturertrübung 2018/2019, Coronapandemie und Kriegsbeginn in der Ukraine (verbunden mit Energiepreis- und Zinsanstieg) wuchs die Beschäftigung in Baugewerbe und Bauberufen in Baden-Württemberg jeweils um rund 3 % jährlich, und damit etwas stärker als die Gesamtbeschäftigung (*siehe Schaubild 1*). Die Krisen der letzten Jahre verschonten aber auch den Bauarbeitsmarkt nicht. So ging die Beschäftigung 2024 im Vorjahresvergleich spürbar zurück. Anders als in der Industrie (nicht abgebildet) erholte sich die Beschäftigungsentwicklung 2025 allerdings wieder (Veränderung gegenüber 2024 um 0 %).

Über die letzten zehn Jahre insgesamt wuchs die Beschäftigung in Baugewerbe und Bauberufen jeweils leicht überdurchschnittlich (verglichen mit der Gesamtbeschäftigung). Das Beschäftigungswachstum der letzten Jahre ist getrieben von Ausländerinnen und Ausländern, Älteren, Höherqualifizierten und Teilzeitbeschäftigten. Das gilt auch im Baugewerbe – teils sogar ganz besonders. So wuchs die Zahl der ausländischen SvB im Baugewerbe zwischen 2015 und 2025 um gut 90 % und damit um rund 20 Prozentpunkte stärker als über alle Branchen. Ähnliche Größenordnungen ergeben sich für Ältere (ab 55 Jahren) und Akademikerinnen und Akademiker.

Auch in den Bauberufen wuchs die Zahl der ausländischen und älteren SvB überdurchschnittlich, ebenso die Zahl der Teilzeitbeschäftigten. Bei Akademikerinnen und Akademikern verzeichneten die Bauberufe zwar ein (verglichen mit anderen Berufen) unterdurchschnittliches Beschäftigungswachstum; dennoch wuchs auch in diesen Berufen die Beschäftigung unter Akademikerinnen und Akademikern stärker als in den anderen Qualifikationsgruppen.

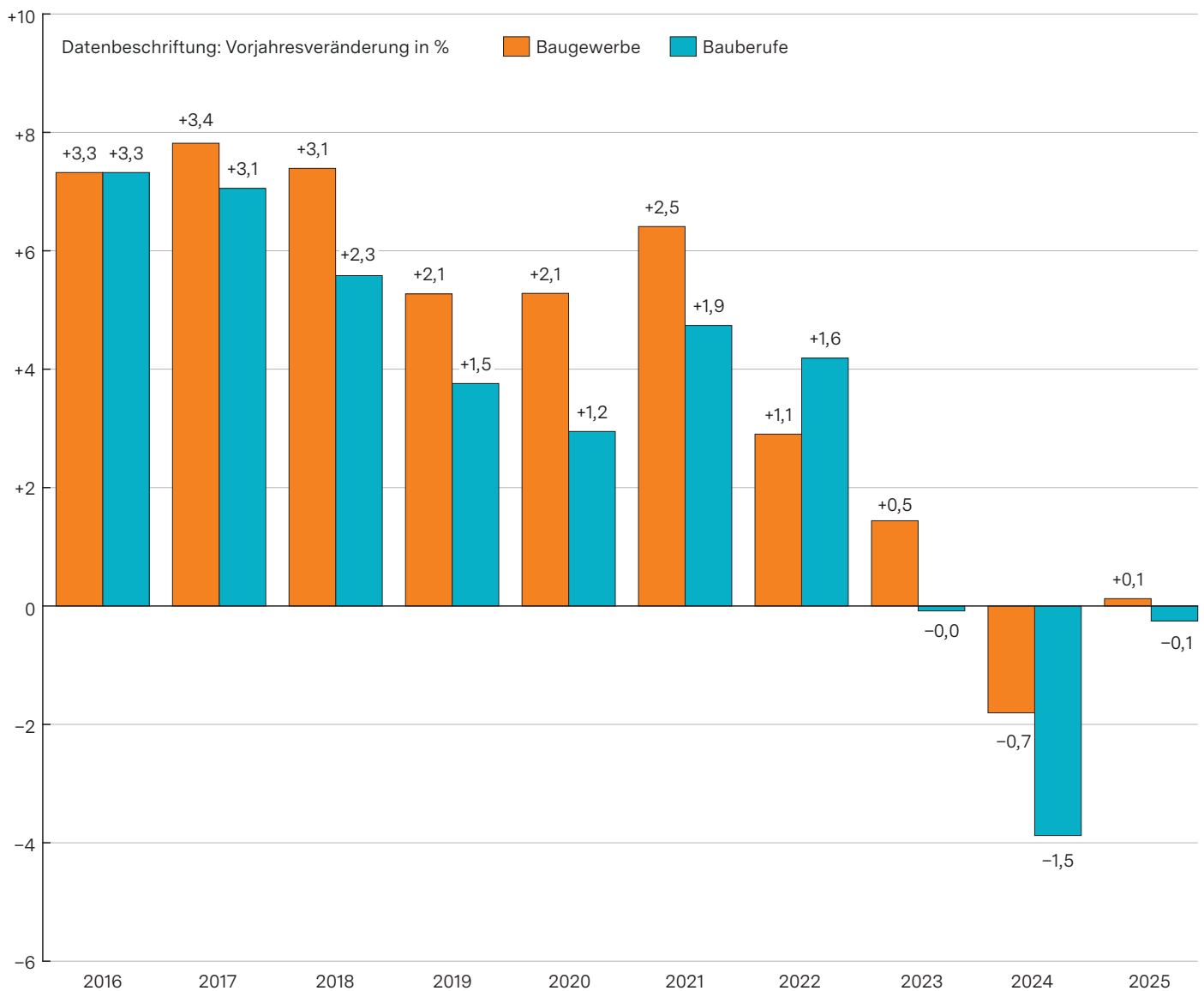
Innerhalb des Baugewerbes wuchs die Beschäftigung im Zeitraum 2015 bis 2025 in Baden-Württemberg vor allem im Tiefbau, um +30 % (+ rund 6.800 SvB – siehe *Schaubild 2*). Im Hochbau war das Beschäftigungsplus im gleichen Zeitraum mit +7 % (+2.500 SvB) wesentlich geringer und zugleich unterdurchschnittlich (das heißt auch im Vergleich zum Gesamt-Beschäftigungswachstum von +13 %). Im Bereich Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauin-

stallation und sonstiges Ausbaugewerbe betrug das Zehnjahresplus 20 % oder rund 33.000 SvB. Unter den Bauberufen wuchs vor allem die Bauplanung, -überwachung und -kontrolle (+31 % – siehe *Schaubild 3*).

Schaubild 1

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Baden-Württemberg im Baugewerbe und in Bauberufen 2016 bis 2025*)

Veränderung zum Vorjahr in 1.000



*) Jeweils am 30.06. des Jahres.

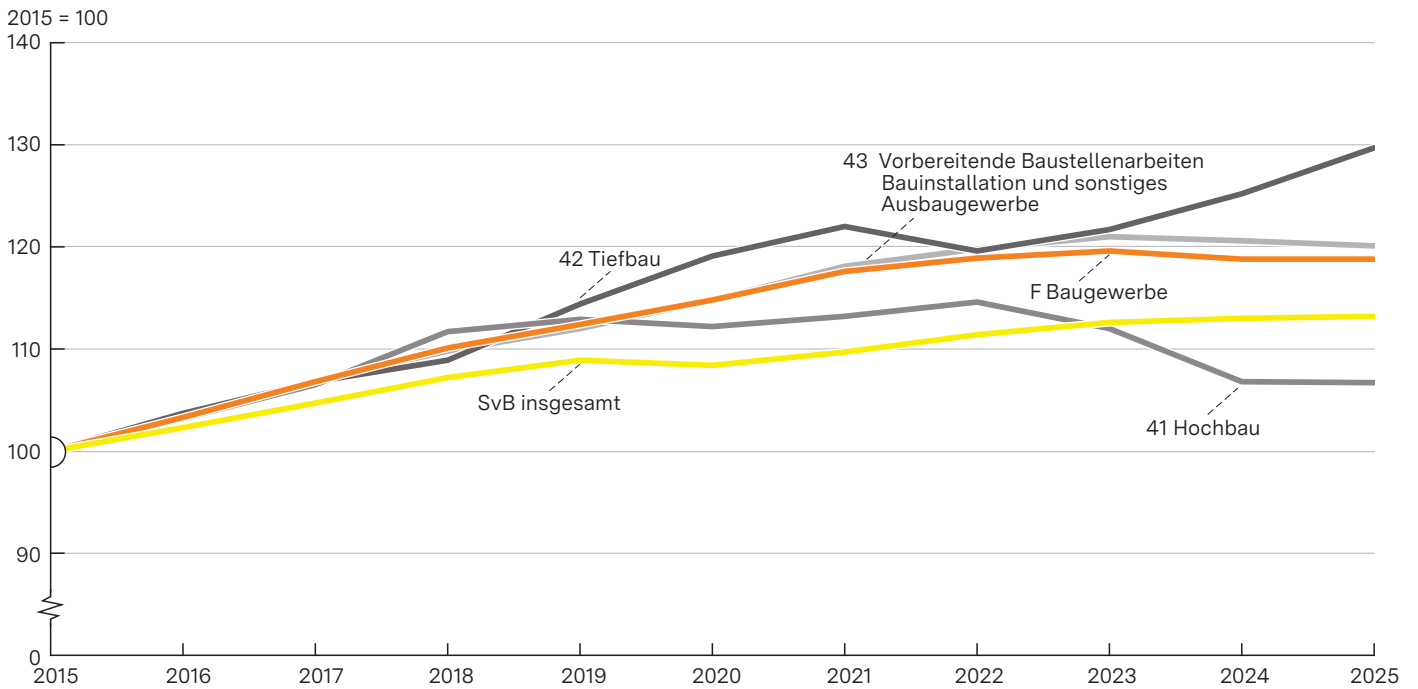
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

92/26

Schaubild 2

Entwicklung sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in Baden-Württemberg im Baugewerbe 2016 bis 2025*)



*) Jeweils am 30.06. des Jahres.

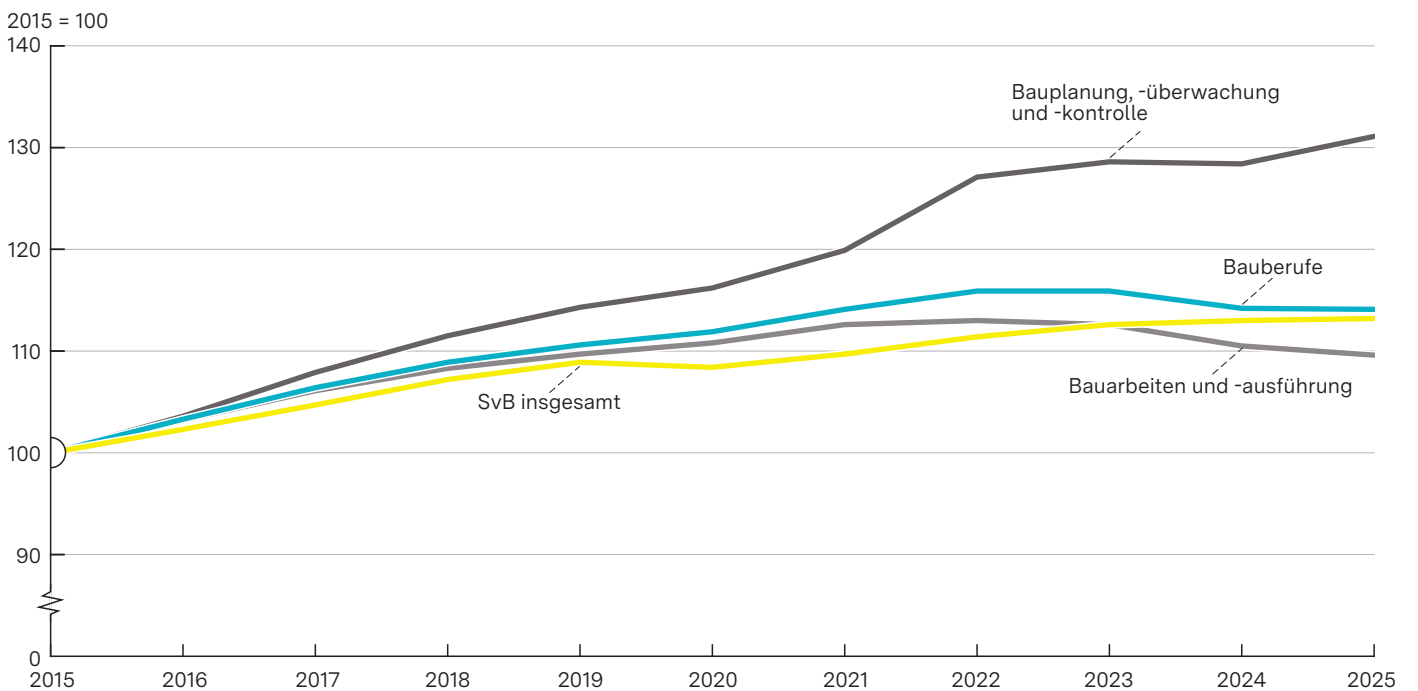
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

93 26

Schaubild 3

Entwicklung sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in Baden-Württemberg in Bauberufen 2016 bis 2025*)



*) Jeweils am 30.06. des Jahres.

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

94 26

Beschäftigtenstrukturen

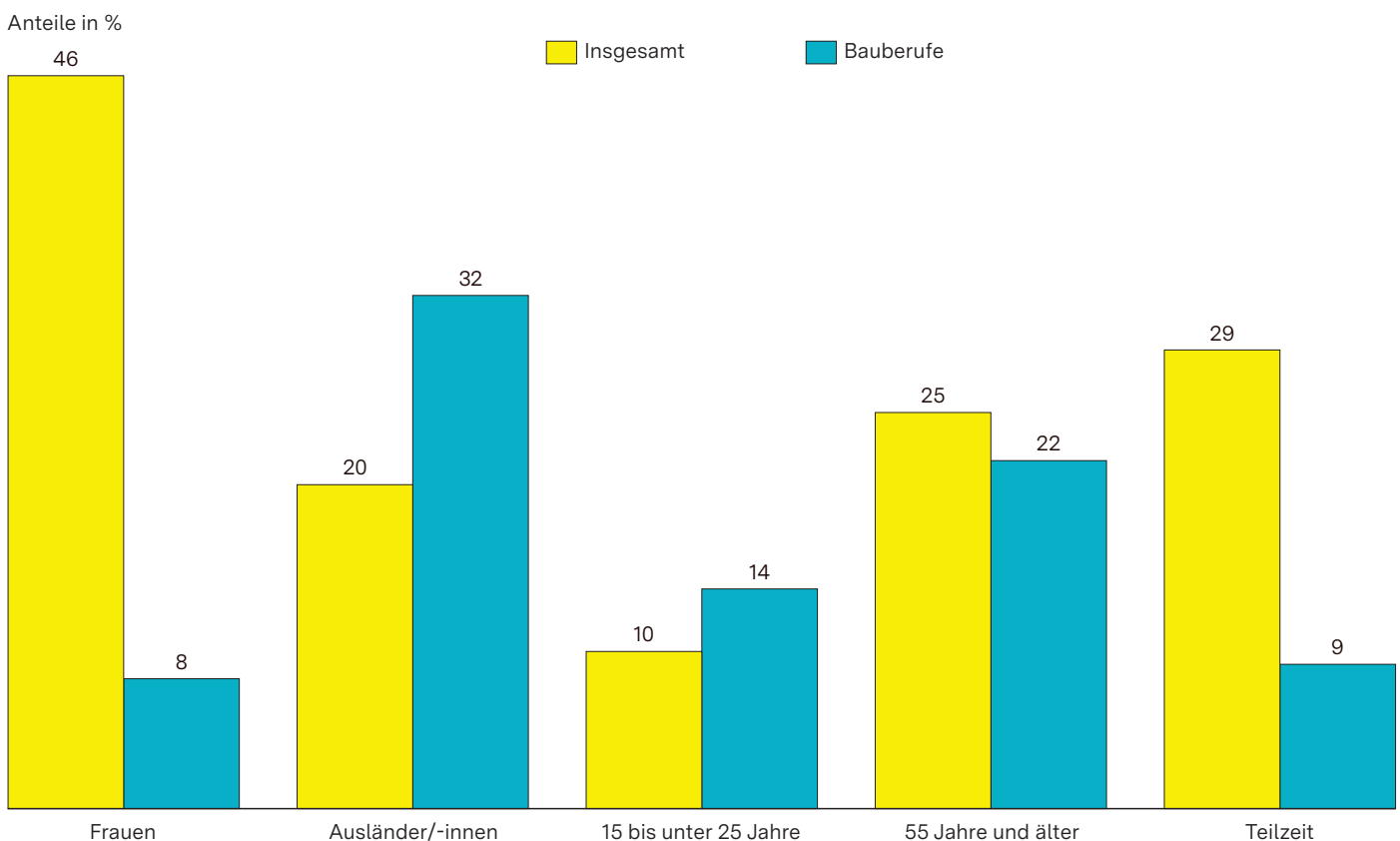
Die Struktur der Beschäftigten in den Bauberufen unterscheidet sich erheblich von anderen Berufen (siehe Schaubild 4). Vor allem sind Frauen mit einem Beschäftigtenanteil von nur 8 % extrem unterrepräsentiert. Gleiches gilt – damit zusammenhängend – für Teilzeitbeschäftigte mit einem Anteil von 9 %. Besonders niedrig ist der Frauenanteil (2 %) wie der Teilzeitanteil (6 %) in den Berufen der Bauarbeiten und -ausführung. Im (weitaus kleineren) Bereich der Bauplanung, -überwachung und -kontrolle sind die Anteile von Frauen und Teilzeitbeschäftigten mit 27 % bzw. 17 % erheblich höher, aber immer noch unterdurchschnittlich (über alle Berufe sind es 46 % bzw. 29 %).

Ausländische Beschäftigte sind in den Bauberufen häufiger vertreten als in anderen Berufen. Dies gilt sowohl für Staatsangehörige des Europäischen Wirt-

schaftsraums (EWR) (und der Schweiz) als auch für Drittstaatsangehörige, für die einreise- und aufenthaltsrechtliche Einschränkungen gelten (insgesamt entfallen je 10 % der Beschäftigten auf EWR- und Drittstaaten, in den Bauberufen je 16 %). Auch Staatsangehörige der Ukraine und der häufigsten Herkunftsländer asylsuchender Personen (Syrien, Afghanistan und andere) sind in den Bauberufen mit zusammen knapp 3 % der Beschäftigten leicht überdurchschnittlich vertreten (insgesamt rund 2,5 %). In den Berufen der Bauarbeiten und -ausführung liegt der Anteil ausländischer Beschäftigten mit 38 % besonders hoch. Auch jüngere Beschäftigte (unter 25 Jahren) stellen in den Bauberufen einen überdurchschnittlichen Beschäftigtenanteil; Ältere (ab 55 Jahren) sind leicht unterdurchschnittlich vertreten.

Schaubild 4

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Baden-Württemberg in Bauberufen am 30. Juni 2025 nach ausgewählten Merkmalen



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Die Qualifikationsstruktur der SvB in den Bauberufen unterscheidet sich sichtbar vom Durchschnitt aller Berufe – der Anteil der SvB ohne abgeschlossene Berufsausbildung ist mit 19 % um 4 Prozentpunkte höher als im Gesamtdurchschnitt, der Anteil der Akademikerinnen und Akademiker mit 16 % um ein Drittel geringer (siehe Schaubild 5).

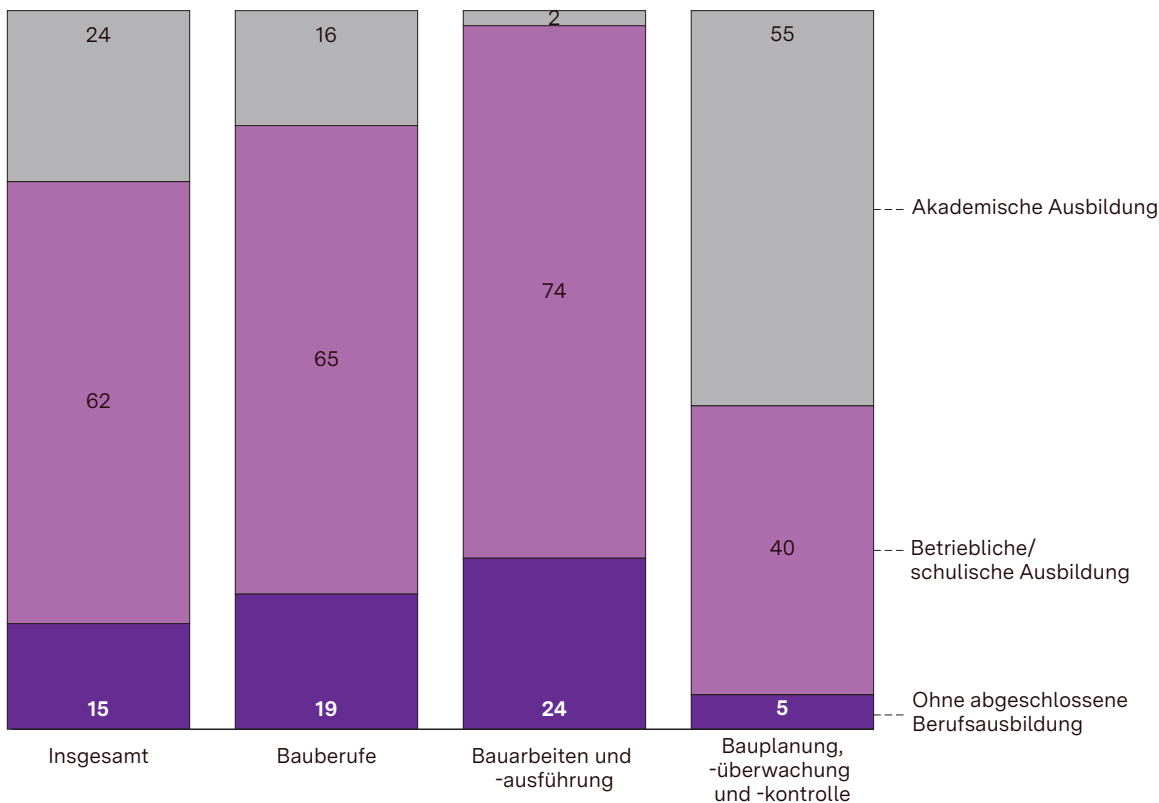
Expertentätigkeiten zusammen, die in der Regel eine höhere berufliche (Meister, Techniker) oder akademische Qualifikation erfordern. Entsprechend hoch ist der Anteil der SvB mit abgeschlossener akademischer Ausbildung mit 55 %.

Innerhalb der Bauberufe besteht aber ein deutlicher Unterschied zwischen Bauarbeiten und -ausführung einerseits und Bauplanung, -überwachung und -kontrolle andererseits. Der erstere Bereich umfasst per Definition ausschließlich Helfer- und Fachkraft-Tätigkeiten, für die üblicherweise eine Anlern- oder berufliche Ausbildung Voraussetzung ist. Entsprechend hoch ist der Anteil der SvB ohne abgeschlossene Berufsausbildung mit 24 %. Letzterer Bereich (Bauplanung, -überwachung und -kontrolle) setzt sich dagegen fast vollständig aus Spezialisten- und

Schaubild 5

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Baden-Württemberg in Bauberufen am 30. Juni 2025 nach Qualifikation

Anteile in %



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Arbeitslosigkeit in der Bauwirtschaft

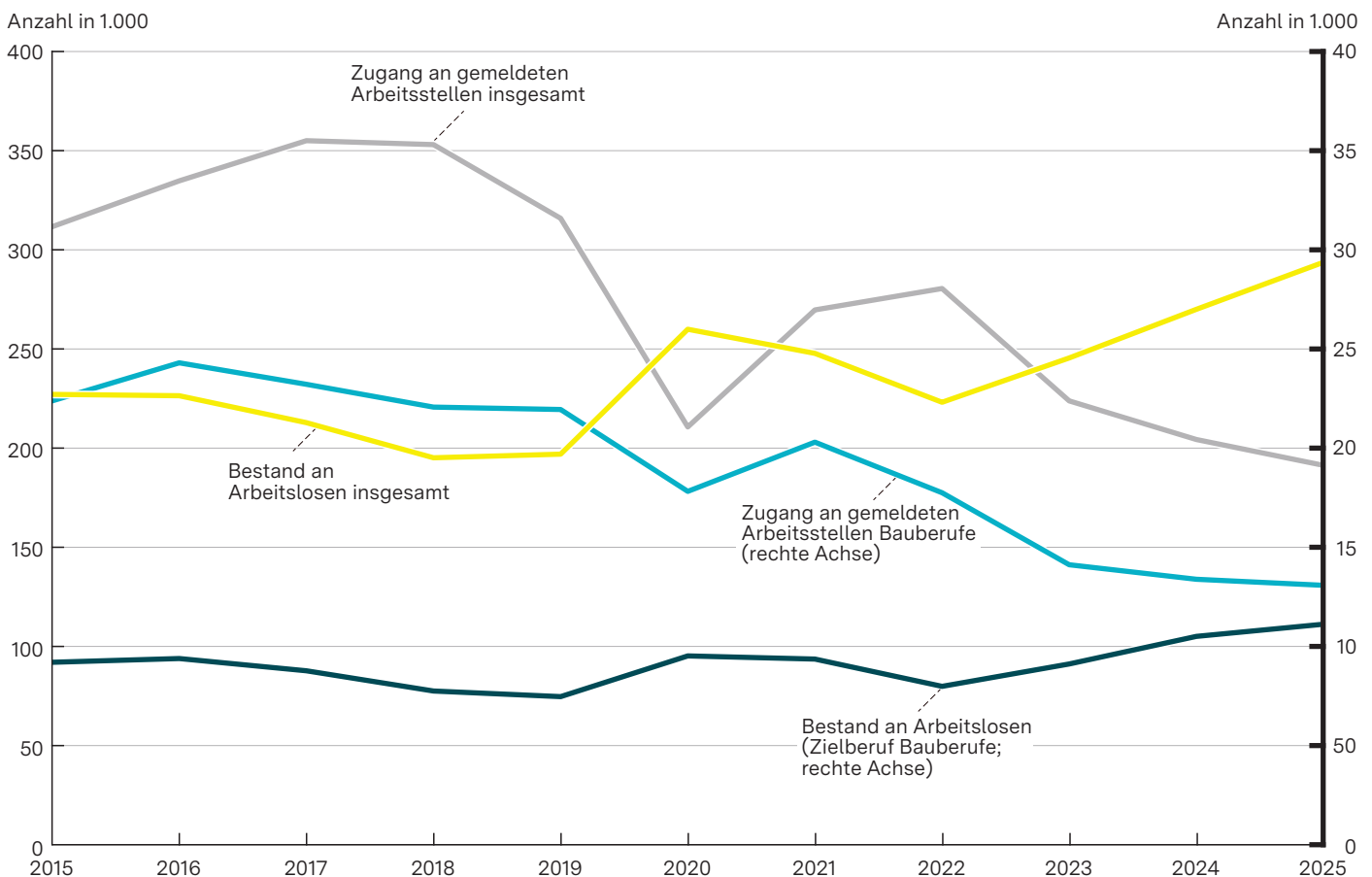
Wie die Beschäftigungsentwicklung, so verlief auch die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den letzten zehn Jahren in den Bauberufen etwas günstiger als im Durchschnitt aller Berufe (Schaubild 6). Die Zahl der Arbeitslosen mit Zielberuf in den Bauberufen stieg zwischen 2015 und 2025 um +21 % (alle Berufe: +29 %).

Als Indikator für die Arbeitsnachfrage – die Gegenseite des Arbeitsmarkts – lassen sich die bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Arbeitsstellen betrachten. Deren Zahl ging in den letzten Jahren in den Bauberufen ähnlich stark zurück wie im Durchschnitt aller Berufe. Das Marktverhältnis von Arbeitslosen zu offenen Stellen hat sich damit in den Bauberufen ähnlich ungünstig entwickelt wie in anderen Berufen.

Als zentraler Indikator für die Betroffenheit einer Personengruppe von Arbeitslosigkeit dient die Arbeitslosenquote. Die Arbeitslosenquote wird für spezifische (präzise definierte) Berufsaggregate wie die Bauberufe nicht eigens berechnet. Näherungsweise lassen sich aber das (gröber definierte) Berufssegment „Bau- und Ausbauberufe“ sowie dessen Unteraggregate

Schaubild 6

Bestand an Arbeitslosen und Zugang an gemeldeten Arbeitsstellen in Baden-Württemberg 2015 bis 2025*



*) Jahresdurchschnitte.

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

97 26

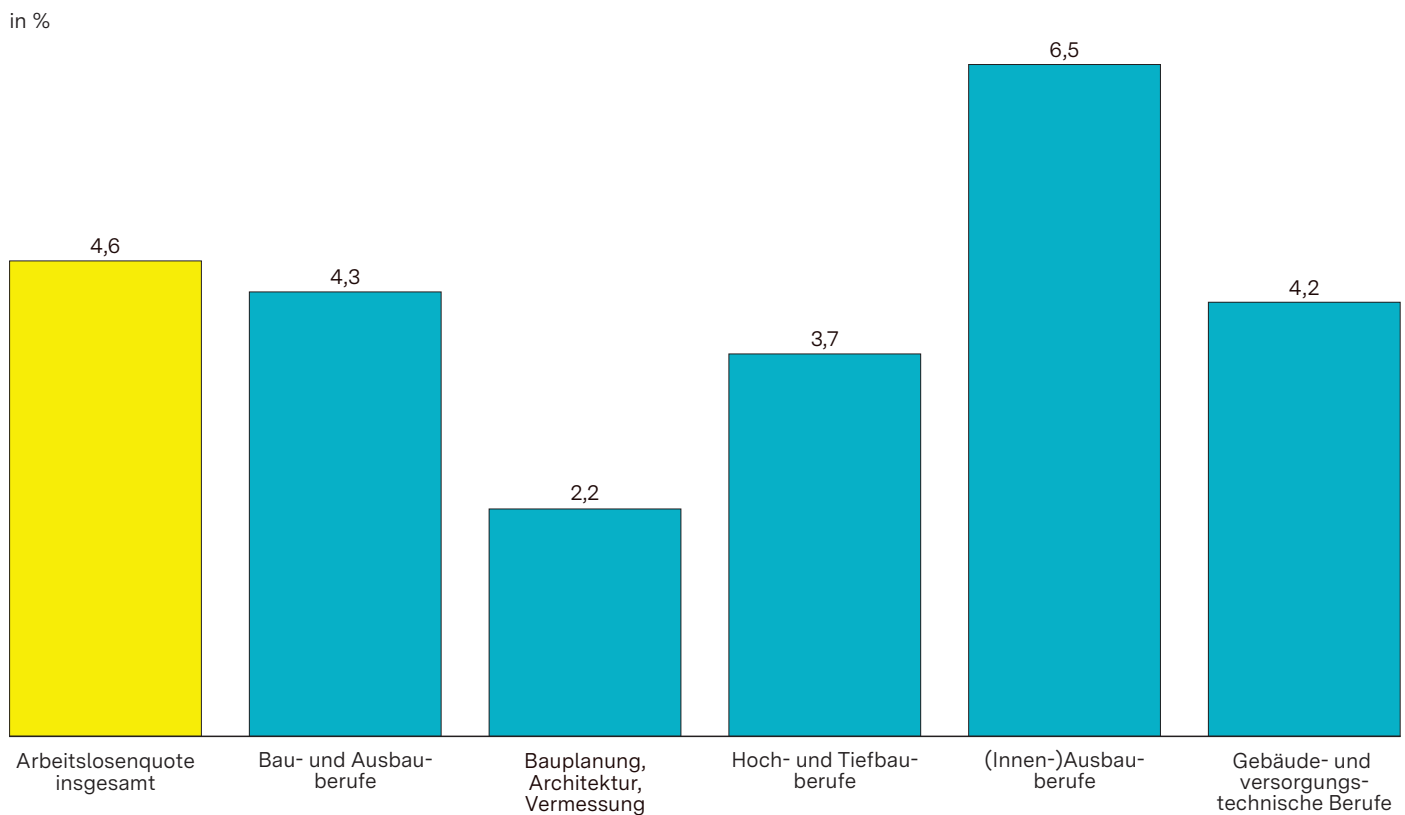
betrachten, die sich sehr stark mit den Bauberufen überschneiden. Die Bau- und Ausbauberufe hatten in Baden-Württemberg zuletzt (2025) mit 4,3 % eine leicht unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote (alle Berufe: 4,6 %). Besonders gering war sie mit 2,2 % im Bereich Bauplanung, Architektur, Vermessung, der sich stark mit dem hier sonst betrachteten Bereich der Bauplanung, -überwachung und -kontrolle überschneidet und als höherqualifiziertes Arbeitsmarktsegment angesehen werden kann (Schaubild 7).

Berufsausbildung in der Bauwirtschaft

Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber für eine Berufsausbildung in Bauberufen ist in den letzten zehn Jahren insgesamt deutlich gestiegen, entgegen dem Gesamttrend (siehe Schaubild 8). Der Überhang an gemeldeten Berufsausbildungsstellen (gegenüber Bewerberinnen und Bewerbern) war gleichwohl zuletzt auch in den Bauberufen rückläufig; mittlerweile herrscht ein ähnliches Marktverhältnis wie in der Summe aller Berufe (etwa 140 gemeldete Stellen pro gemeldeter Bewerberin/gemeldetem Bewerber).

Schaubild 7

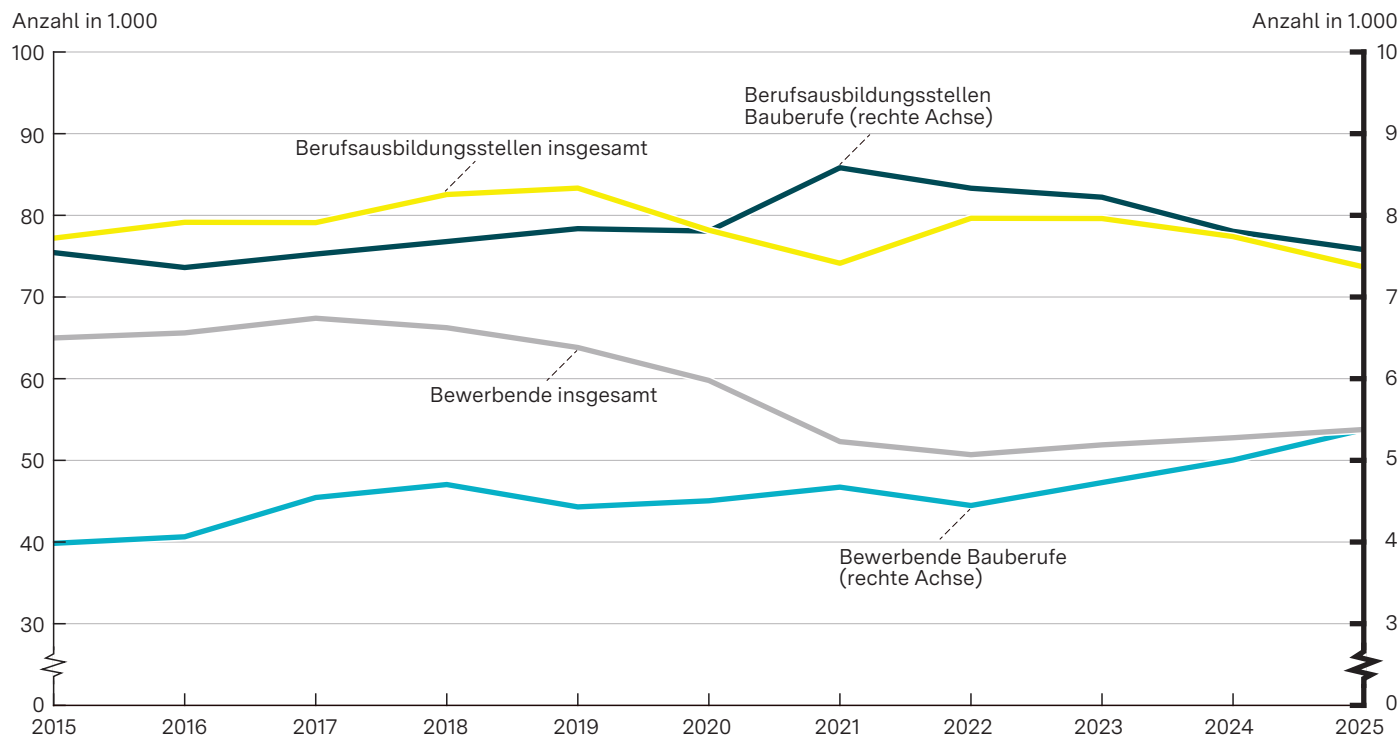
Berufsspezifische Arbeitslosenquoten in Baden-Württemberg 2025 nach ausgewählten Bauberufen*)



*) Jahresdurchschnitt.
 Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Schaubild 8

Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen in Baden-Württemberg 2015 bis 2025*)



*) Jeweils am 30.06. des Jahres.

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

99 26

Fazit

In Baden-Württemberg gibt es etwa 266.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Baugewerbe, wobei der Großteil davon im Bereich der vorbereitenden Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstigen Ausbaugewerbes tätig ist. Rund 255.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Land arbeiten in den Bauberufen, das heißt in fachlich einschlägigen Tätigkeiten. Diese Zahl an Beschäftigten überschneidet sich stark mit der Gesamtbeschäftigung im Wirtschaftszweig Baugewerbe, ist aber nicht mit dieser deckungsgleich.

Die Beschäftigung in Baugewerbe und Bauberufen wuchs in den letzten zehn Jahren stärker als andere Wirtschafts- bzw. Berufsbereiche. 2024 ging die Beschäftigung im Vorjahresvergleich zurück (wie in der Industrie); 2025 stabilisierte sie sich jedoch wieder (anders als in der Industrie, deren Beschäftigung zunehmend zurückgeht). Die Struktur der Beschäftigten in den Bauberufen zeichnet sich durch unterdurchschnittliche Anteile von Frauen und Teilzeit-

beschäftigten aus, während jüngere und ausländische Beschäftigte überdurchschnittlich vertreten sind.

Die Arbeitslosigkeit in den Bauberufen entwickelte sich in den letzten zehn Jahren etwas günstiger als im Durchschnitt aller Berufe. Die Arbeitslosenquote in den Bau- und Ausbauberufen lag 2025 in Baden-Württemberg bei 4,3 %, und damit leicht unter dem Durchschnitt aller Berufe (4,6 %). Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen in den Bauberufen ist in den letzten zehn Jahren (entgegen dem Gesamt-Trend) gestiegen, trotz eines (wie in anderen Berufen) rückläufigen Überhangs an gemeldeten Berufsausbildungsstellen. 📈

Autoren:

Jérémy Lowicki und Dr. Bastian Stockinger, Bundesagentur für Arbeit – Regionaldirektion Baden-Württemberg.